

Kevin M. McDonald

Der Begriff
der Dienstleistung im
europäischen Binnenmarkt
und WTO-System (GATS)



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	17
	A. Gegenstand und Aufbau der Arbeit	17
	B. Methodik	19
	Teill	21
II.	Was ist eine „Dienstleistung“?	23
	A. Überblick	23
	B. Das Versagen des volkswirtschaftlichen Dienstleistungsbegriffs	24
	C. Der Wortlautkomplex _____	26
	1. Die Grenzüberschreitung_____	26
	a) Die drei üblichen Formen _	27
	b) Die zwei unüblichen Arten	28
	(1) Die „drittstaatfliche“ Erbringungsart	28
	(2) Die „intrastate“ Erbringungsart_____	30
	c) Fazit/Tabellarischer Überblick	32
	2. Die Entgeltlichkeit_____	32
	3. Die subsidiäre Stellung der Dienstleistungsfreiheit und die Probleme bei der Abgrenzung_____	38
	a) Freier Warenverkehr _____	38
	(1) Probleme mit der herkömmlichen Abgrenzungsmethode _____	38
	(2) Eigene Lösungsmethode	40
	b) Niederlassungsfreiheit _____	40
	(1) Die herkömmliche Abgrenzungsmethode _____	41
	(2) Zwei ungelöste Problemfelder der herkömmlichen Abgrenzungsmethode _____	42
	(3) Analyse und Kritik_____	45
	(4) Eigener Lösungsansatz _____	48
	c) Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Personenfreizügigkeit)	49
	d) Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs_____	49
	e) Fazit: Abgrenzungstabelle _____	51

III. Der Inhalt der Dienstleistungsfreiheit: Die schrittweise Herstellung des freien Handels	55
A. Überblick	55
B. Einführung in die herkömmlichen Formen von staatlichen Handelsbeschränkungen	55
C. Diskriminierungsverbot	57
1. Offene diskriminierende Regelungen	58
a) Rechtsbegriff	58
b) Umfang: Absolutes Verbot	59
2. Versteckte diskriminierende Regelungen	60
a) Rechtsbegriff	60
b) Umfang	60
c) Würdigung und Kritik	61
D. Beschränkungsverbot	63
1. Rechtsbegriff	63
2. Umfang	64
3. Begründung des Beschränkungsverbots	65
4. Parallelen zum freien Warenverkehr	68
5. Praktische Relevanz des Umfangs der Dienstleistungsfreiheit gegenüber der Niederlassungsfreiheit	69
E. Fazit	69
IV. Die Untergrabung des freien Dienstleistungsverkehrs auf dem Binnenmarkt: Die allgemeine Verwirrung des „Allgemeininteresses“ in Art. 49 ff. EGV	71
A. Überblick	71
B. Rechtfertigungsgründe	71
1. Für diskriminierende staatliche Regelungen	71
2. Für „sonstige Beschränkungen“	72
C. Würdigung und Kritik des „Allgemeininteresses“	73
1. Zum schwammigen Rechtsbegriff des „Allgemeininteresses“	73
2. Zur Anwendung der Rechtfertigung aufgrund des „Allgemeininteresses“	75
D. Eigene Lösung	76
V. Die Untergrabung des freien Dienstleistungsverkehrs auf dem Weltmarkt: Das "Schlechf"achten 1/94	79

A. Überblick	79
B. Inhalt des Gutachtens bezüglich des Dienstleistungssektors	79
1. Zur ausdrücklichen ausschließlichen Kompetenz	79
2. Zur stillschweigenden ausschließlichen Kompetenz	81
C. Die Untergrabung des freien Dienstleistungsverkehrs: Eine Analyse und Kritik des Gutachtens	84
VI. Zusammenfassung	87
Teil II	89
VII. Einführung in die Problematik des GATS Abkommens	91
VIII. Rahmenabkommen	93
A. Die Hauptregeln	93
1. Die Meistbegünstigungsklausel (MFN)	93
a) Inhalt der MFN	93
b) Ausnahmen von der MFN	95
(1) „Universelle“ Ausnahmen	95
(2) „Selbstgenannte“ Ausnahmen	98
c) Die Probleme der MFN im GATS	101
2. Die anderen allgemeinen Hauptregeln und deren Probleme	104
a) Transparenz	104
b) Innerstaatliche Regelung	105
c) Anerkennung	106
d) Wettbewerbsregeln	107
e) Subventionen	108
f) Regierungskäufe	109
g) Zahlungen und Übertragungen	110
h) Allgemeine Ausnahmen und Ausnahmen zur Wahrung der Sicherheit	111
B. Lösungsansätze aus dem Europarecht	112
1. Begleitrechte	112
2. Vorbereitung	114
IX. Spezifische Verpflichtungen: Die Länderlisten	117
A. Die Hauptregeln	117
1. Inhalt des Marktzugangs	117

2.	Inhalt der Inländerbehandlung	121
3.	Inhalt der Länderlisten	121
a)	Die Information in den jeweiligen Spalten	124
b)	Wie die Verpflichtungen in die Länderlisten eingetragen werden	125
B.	Die Probleme	126
C.	Lösungsansätze aus dem Europarecht	127
X.	Der Streitbeilegungsmechanismus des GATS	131
A.	Einleitung	131
B.	Die WTO im Überblick	131
1.	Vorläufer des GATS: Entstehung des GATT	131
2.	Geburt der WTO	132
C.	Das Streitbeilegungsverfahren nach dem GATS	134
1.	Streitbeilegung vor Gründung der WTO	134
2.	Streitbeilegung im Rahmen der WTO	134
3.	Unterschiede in der Streitbeilegung zwischen dem GATT 1947 und dem GATS	138
D.	Die Umsetzung der DSB Empfehlungen und Entscheidungen zum GATS	140
1.	Umsetzung von Panel-Beschlüssen in der EG vor der WTO	140
2.	Bananenmarktordnung und der Dienstleistungsverkehr	141
3.	Fazit	148
4.	Exkurs: Die Umsetzung der DSU-Regeln im Recht der USA	149
a)	Einleitung	149
b)	Die Rechtslage der GATS und DSU Regeln in den USA	150
(1)	Vorrang des Bundesrechts gegenüber dem WTO Recht	150
(2)	Mittel zum Zweck: Section 301	151
c)	Keine unmittelbare Anwendbarkeit der WTO Regeln, außer zugunsten der USA	152
d)	Ablehnung der Rechtsverbindlichkeit von Panel-Beschlüssen	153
e)	Umsetzung der Panel-Beschlüsse bis 1989	154
f)	Die neunziger Jahre	155
g)	Fazit	155
5.	Ergebnis	156
E.	Vorschläge zur Verbesserung der Umsetzung des GATS	157
1.	Vorabentscheidung	157

2. Individualklage_____	158
3. Die unmittelbare Beteiligung von Privaten	161
4. „Frankovich" auf globaler Ebene_____	164
5. Zusammenfassung _____	165
XI. Fazit	167
Literaturverzeichnis	169